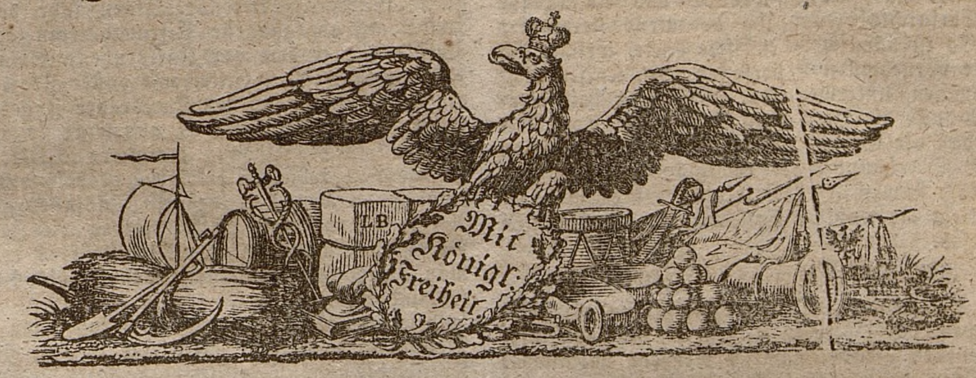
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 4. Freitag, den 9. Januar 1846.

Zur Hebung und Förderung der norddeutschen Volks-Literatur hat sich zu Berlin ein Verein gebildet, der sich an uns gewendet, um diese seine sich gestellte Aufgabe zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, und gleichzeitig zur lebendigen Theilnahme anzuregen; wir entsprechen, bei der gewiß allgemein anzuerkennenden hohen Wichtigkeit des in Rede stehenden Zweckes, mit Vergnügen dem Wunsche des Vereins und bemerken, daß der betreffende allgemeine Aufruf desselben, welcher sowohl die umfassende Darstellung der Sache, als auch die näheren Bestimmungen wegen des Beitrittes enthält, zu Jedermanns Kenntnißnahme auf unserer Registratur ausgelegt ist. Stettin, den 31sten Dezember 1845.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Berlin, vom 7. Januar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Fürstlich Wiedschen Kirchenrath, Pfarrer Meß zu Neuwied, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; und dem Ober-Landesgerichts-Assessor Weger zu Danzig den Charakter als Land- und Stadtgerichts-Rath zu verleihen.

Breslau, vom 31. Dezember.

(Wes. Z.) Es scheint, als ob die kirchliche und politische Bewegung bei uns ganz und gar beruhigt sei, allein dies ist eben weiter nichts als Schein, die Wirklichkeit zeigt gerade das Gegentheil. Zwar sind die Versammlungen protestantischer Freunde verboten, zwar ist jede Betheiligung an den Protesten streng untersagt, zwar häufen sich die Ministerial-Rescripte an Geistliche und an die Lehrer der höheren und niederen Unterrichts-Anstalten, in welchen Rescripten eine Lehrweise dringend zur Nachachtung anempfohlen wird, welche das „Positive“ und die Glaubenssätze der symbolischen Bücher vor allen Stürmen bewahren und für ewige Zeiten befestigen soll, allein die freiere lebendige religiöse Richtung kann durch solche Maßregeln nicht unterdrückt werden. Die Versammlungen der Lichtfreunde und die Proteste sind verboten — man gehorcht, denn man weiß, daß die religiösen Ueberzeugungen von Millionen Herzen einig und unerschütterlich sind. Schulz ist wegen seiner Betheiligung an der bekannten Breslauer Erklärung seiner Stellung als Konsistorialrath enthoben, Rupp wegen seiner Verwerfung des athanasischen Glaubensbekenntnisses seines Amtes als Militair-Prediger entsetzt worden, Niemand wurde dadurch erschüttert und geschreckt, so daß er hätte seine ähnliche Tendenz und Glaubensrichtung auch nur im Mindesten verleugnen wollen. Senior Krause's Protest gegen das Verbot der Versammlungen der Lichtfreunde ist durch die Weser-Zeitung zur öffentlichen Kenntniß gelangt, neuerdings ist er wegen dieses Protestes von dem hiesigen Consistorium auf eine sehr gelinde Weise zurecht gewiesen worden. In Betreff vieler Punkte klingt diese Zurechtweisung wie eine Rechtfertigung, nur die Appellation a rege male informato ad regem melius informandum wird ihm ernstlich verwiesen.

Bonn, vom 31. Dezember.

Vor einigen Tagen wurde hier eine sehr glänzende Wohnung für den Prinzen Friedrich Karl von Preußen gemiethet, da derselbe um Ostern seine Studien an unserer Universität beginnen soll.

Wien, vom 2. Januar.

Heute früh um ¾ auf 9 Uhr fuhr der Kaiser

von Rußland auf den Nordbahnhof, um die Reise über Olmütz in s ein Reich anzutreten. — Ueber den Handkuß bei m Römischen Papste cursirt folgende Variante, wodurch das Auffallende dieser Ehrfurchtsbezeug ung bedeutend verringert wird. Es ist nämlich d ussische Sitte, welcher sich selbst die vornehmsten Personen, den Kaiser nicht ausgenommen, unterwe rfen, Geistlichen bei feierlichem Anlasse die Ha d zu küssen. In dem Umstande, daß die Griech ische Kirche den Papst zwar nicht als Oberhaupt der rechtgläubigen Christenheit, jedoch immer al s Erzbischof von Rom anerkennt, liegt die wahr e Erklärung des gesammten Vorganges.

München, vom 28. Dezember.

Die Bayerischen Offiziere der Bundesfestung Ulm haben vor ein igen Tagen ein artiges Beispiel gegeben. Als nämlich mehrere Mitglieder der dasigen christka tholischen Gemeinde an dem Tage, wo Herr Al brecht ordinirt wurde, in Gesellschaft mit dies em und Herrn Loose, der ihn eingeführt, ein Paar Stunden zusammen im „Kronprinzen“ zu bringen wollten, erklärten die Offiziere dem Wi rth, daß, wenn er eine solche Zusammenkunft i n dem gemeinschaftlichen Speisesaale zuließe, sie sämmtlich aus dem Abonnement der Table d'hôte ausscheiden würden. Die armen Christkatholiken wurden auf diese Weise in ein anderes Zimmer befördert.

Ulm, vom 1. Januar.

(N. K.) Das schöne, ja großartige v. Prittwitzische Befestigungsprojekt unserer alten Stadt Ulm scheint jetzt eine unangenehme Störung erleiden zu sollen, dadurch, daß die entfernteren Bauten unterbleiben müssen, weil die norddeutschen Staaten in pleno gegen die bedeutenden Einzahlungen an die Bundeskasse Einsprache eingelegt haben, und somit nun der Kreis ein engerer werden muß. Bereits sind mehrere Unterhandlungen in Betreff des Erwerbs der Güter abgebrochen worden und werden unter solchen Umständen wohl schwerlich wieder aufgenommen werden. Wie weit dieser Befehl, der hierorts eingetroffen, das rechte Donau-Ufer berührt, ist zur Zeit noch unbekannt.

Stuttgart, vom 29. Dezember.

Nachdem vor einigen Tagen oder Nächten durch eine Beschädigung der unterirdischen Gasröhren über 60 — 70,000 Cubikfuß Gas entwichen sind, ohne daß es den Unternehmern gelungen wäre, die schadhaften Röhren alle aufzufinden, ereignete sich gestern Nacht der Uebelstand, daß in dem Gasbereitungsgebäude selbst ein Gasometer platzte, wodurch plötzlich die ganze Stadt in unglaubliche Finsterniß versetzt wurde. Noch in derselben Nacht mußten die Oel-Laternen wieder angezündet werden. Unter acht Tagen wird der Schaden schwerlich wiederhergestellt sein.

Karlsruhe, vom 3. Januar.

Auf der Eisenbahn zwischen Heidelberg und Karlsruhe hatte gestern Abend ein großer Unglücksfall statt. Bei St. Ilgen fuhr der von Heidelberg abgegangene Eisenbahntrain an dem Punkte, wo er dem von Karlsruhe ankommenden Zuge auszuweichen hatte, mit voller Kraft wider die letzten Waggons des Karlsruher Zuges, zertrümmerte einige derselben und warf sie an dem dort befindlichen Abhang herunter. Viele schwer Verwundete erhielten durch die alsbald von Heidelberg an den Ort des Unglücksfalles geeilten Aerzte die nöthige Hülfe. Ueber die Zahl der Verunglückten war noch nichts Näheres bekannt; man sprach indeß von nicht weniger als 40 Todten und Verwundeten.

Wie die Seeblätter aus Karlsruhe vom 28sten Dezember berichten, hätte sich in den höchsten Kreisen die ungünstige Stimmung gegen die Deutsch-Katholiken verloren und einer entgegengesetzten Ansicht Platz gemacht. Man sei bei den betreffenden Staatsstellen beschäftigt, einen Gesetz-Entwurf zur Vorlage an die Kammer zu bearbeiten, welcher die öffentlichen Verhältnisse der Deutsch-Katholiken im Staate feststellen werde.

Bremen, vom 2. Januar.

Das Wochenblatt der „Neuyorker Schnellpost“ meldet betrübende Nachrichten aus Texas. Wir lassen dahin gestellt sein, ob es wahr ist, daß laut einem zu Neu-Orleans erscheinenden Blatte, dem „Picayune“, in der von dem Deutschen Adelsverein beabsichtigten Niederlassung große Unzufriedenheit herrsche, weil die Ansiedler das ihnen zugesagte Land noch nicht erhielten. Der „Neuorleans Deutsche Courier“ bestätigt übrigens diese Angabe, und will wissen, die Kolonisten hätten noch gar nichts angebaut, würden auch bis zu der nächsten Erndte noch mehr Mangel leiden. — Im Anfange Novembers ritten zwei Beamte der Colonie, Hauptmann von Wrede und Lieutenant Klaren, begleitet von dem Kolonisten Wessel, zum Vergnügen von Neu-Braunfels nach Austin. Ungefähr 25 Engl. Meilen von letzterer Stadt wurden sie, eben damit beschäftigt, einen Platz zum Nachtlager auszusuchen, bei einbrechender Dämmerung von Indianern überfallen. Wessel war gerade mit seinem Pferde zu einer nahen Quelle gegangen, als das Geschrei der Indianer in sein Ohr dran. Als er sich umwandte, sah er die Herren v. Wrede und Klaren fallen. Er nahm rasch sein Gewehr, ergriff die Flucht und erreichte, nachdem er einen der ihm nachfolgenden Indianer niedergeschossen hatte, glücklich die Stadt Austin. Die von dort nach dem Blutplatze eilenden Grenzer begruben die Schlachtopfer, und nun erheben sich in jener gefährlichen Prairie zwei neue Gräber skalpirter Männer! Herr von Wrede ist derselbe, welcher in Deutschland ein Buch über Texas drucken ließ.

Paris, vom 1. Januar.

Das Publikum fällt über die Thronrede das einstimmige Urtheil, daß sie alle früheren an Hohlheit und Nichtigkeit übertrifft. Während in Frankreich eine finanzielle Krisis vor der Thüre steht und durch die Verschlingung der kleinen Burgeosie große Riesenfortschritte im letzten Jahre gemacht hat, gratulirt sich Se. Majestät über den Fortschritt des National-Wohlstandes. Während die Ausführung, die den großen Arbeiten gegeben worden, bisher hauptsächlich in schmutzigen Intriguen zwischen der Regierung und den Börsenbaronen bestand (wie man dies jüngster Tage noch sah beim Zuschlag der Lyoner Bahn), erwartete die Thronrede von diesen Intriguen die Vorbereitung des Wohlstandes in allen Klassen der Bevölkerung. Was die äußere Politik angeht, so werde mit keinem Worte auf die bevorstehenden Englischen Convulsionen angespielt. Für die Schlappe in Algier werde auf die Zeit provozirt, die Rosen bringen werde. Was noch folgt, sind rein patriarchalische Angelegenheiten, z. B. Vermehrung der Familienglieder u. s. w. u. s. w. „Nie — setzt das Esprit public hinzu — glänzte eine Thronrede durch größere Nichtigkeit!"

Herr Sauzet ist mit einer Majorität von 66 Stimmen zum Präsidenten der Deputirten-Kammer gewählt; er erhielt 213, Dufaure 147, Dupin 3, O. Barrot 1 Stimme.

Nach Berichten aus Venedig war die Herzogin von Berry dort kürzlich in Gefahr, durch Kohlendampf zu ersticken. In ihrem Schlafgemache hatte man einen Brasero angezündet. Als sie sich zur Ruhe begab, achtete sie nicht auf den Kohlengeruch, der sich zu verbreiten begann. Nach einigen Stunden erwachte sie unter heftigem Kopfleiden und allen schmerzhaften Empfindungen, die der Erstickung vorausgehen. Kaum hatte sie noch so viel Kraft, um Hülfe rufend sich von ihrem Lager aufzuraffen, in dessen Nähe sie, nachdem sie kaum einige Schritte gethan, bewußtlos niedersank. Doch in Folge schleunigster Hülfe, die ihr gebracht wurde, kam sie bald wieder zu sich, und am folgenden Tage war sie, bis auf einige Mattigkeit, völlig wiederhergestellt.

Italienische Grenze, vom 27. Dezember.

(Schl. 3.) Kaiser Nikolaus hat 2½ Monat in Italien zugebracht. Dieser lange Aufenthalt des Autokraten auf der Italienischen Halbinsel, und die politische Thätigkeit desselben während dieser Zeit, werden keinen günstigen Einfluß auf die Freiheit der Völker Italiens ausüben. Der Czar hatte sein ganzes diplomatisches Corps mit sich, und unterhielt eine ununterbrochene Verbindung mit den Italienischen Höfen und der Oesterreichischen Regierung. Nesselrode reiste von Wien nach Rom, von Rom nach Palermo, von Palermo nach Neapel und Rom, und Butenieff, Russischer Gesandter in Rom, machte es wie Nesselrode. Ueberall wurde der Kaiser mit den lebendigsten Sympathien von den Italienischen Höfen empfangen, denen er als das verkörperte Ideal jener absoluten Macht erscheinen mochte, welche sie so gern in dem Vaterlande Dantes verewigen möchten. Ist er nicht der unerschütterliche Widersacher jener Freiheit, welche in den Augen der Italienischen Regierungen mit Aufstand synonym erscheint, und mit Kerker und Schaffot bestraft worden ist? Die spanische Frage ist durch die Anwesenheit des Kaisers in ein neues Stadium — der Verwickelung getreten. Man weiß, daß Oestreich, Preußen, Rußland, der Papst, und der größere Theil von Italien Isabella II. noch nicht anerkannt haben. Ohne gerade Don Carlos direct zu unterstützen, wünschten die Großmächte doch, daß die Ereignisse die Ansprüche des Infanten begünstigen möchten. Dieser Umstand hat nicht wenig dazu beigetragen, den innern Krieg in Spanien während 7 Jahren zu unterhalten. Das Russische Kabinet hatte indessen den andern Theil des Testaments von Ferdinand VII., welcher Marie Christine zur Regentin einsetzte, officiel anerkannt, indem der Kaiserliche Kalender die Königin Mutter als Regentin von Spanien aufführte, sogar nach ihrer Entsagung, ja sogar noch als sie sich schon zwei Jahre in Paris aufhielt. Die Russische Politik wollte Maria Christine nicht im Hotel de Courcelles, sondern im Escurial wissen. Als nun nach der Vertreibung des Espartero die Königin für majorenn erklärt wurde, machten die Kabinette von Wien und Berlin dem Russischen die Eröffnung, daß sie die Absicht hätten, Gesandte nach Madrid zu schicken; das Kabinet von Petersburg weigerte sich dasselbe zu thun, obschon die Einladungen zum Anschluß von den beiden Höfen mehrmals wiederholt wurden; der Selbstherrscher aller Reußen ließ sich nicht bewegen die Königin Isabella anzuerkennen, denn die Spanische Frage ist so beschaffen, daß deren Hinhaltung fortwährende Conflicte zwischen den großen Mächten verspricht. Da man so lange Zeit verstreichen ließ, verloren Oestreich sowohl als Preußen an politischem Einfluß in Spanien, und ihre Handels-Interessen litten nicht minder dabei als ihr Einfluß. Sie haben sich daher endlich dafür entschieden, Isabella auch ohne Rußlands Beistimmung anzuerkennen. Der Kaiser von Rußland hat nun auf seiner Reise mit großer Klugheit der Anerkennung Isabellens neue Hindernisse in den Weg gestellt, indem er vorgiebt, die Rechte des päpstlichen Stuhles, mit Bezug auf die Spanische Kirche, müßten zu allererst festgestellt und geschützt werden, ehe eine Anerkennung möglich sei, und Metternich zu überzeugen gesucht, daß es klüger sei, gemeinschaftliche Anstrengungen gegen durch jene Heirath zu erlangendes Französisches oder Englisches Uebergewicht zu operiren, als die Königin anzuerkennen. Unterdessen werden dem

Grafen von Trapani Hoffnungen gemacht. Man ist gespannt, wie sich Preußen und Oestreich bei dieser Lage der Dinge benehmen werden wird; ihr Interesse erheischt unbedingt ein entscheidendes Handeln, zu dem sie wahrlich des Kaisers von Rußland Zustimmung nicht bedürfen.

Neapel, vom 16. Dezember.

(A. Z.) In den letzten Tagen der vorigen Woche ermordete hier in der Kirche de Girolomini in der Sacristei ein Geistlicher den andern, indem er ihm mit einem Rasirmesser den Hals abschnitt. Die Kirche ist geschlossen, das Allerheiligste ist fortgetragen und es bedarf einer Sühnung der Lokalitäten. Der Thäter ist sogleich verhaftet, es herrscht große Entrüstung über diese That.

London, vom 30. Dezember.

Das ultra-toryistische Dublin Evening Mail bestätigt aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß die Wiederherstellung des Peelschen Kabinets in Folge eines Vergleichs zwischen dem Premierminister und den Gegnern seiner Vorschläge zu Stande gekommen sei. Wie es heißt, werde Sir R. Peel nun dem Parlament einen Plan vorlegen, demgemäß der Zoll für den Quarter Weizen auf 12 Sh. festgestellt, dieser Zoll aber in jedem folgenden Jahre um 2 Sh. verringert werden solle, so daß man nach Verlauf von sechs Jahren das Getreide zollfrei in England einführen würde.

Mit Sir R. Peel's Ministerium, schreibt der Examiner, geht es wie mit dem Hunde der Mutter Kickebusch. „Sie war zum Tischler gegangen, von ihm einen Sarg zu kaufen, und als sie zurückkehrte, kam der Hund ihr fidel entgegengelaufen.“ Zerbrochen war es neulich wie die Portlandvase, wenn man Kleines mit Großem, die gemeinste irdene Waare mit dem kostbarsten Material vergleichen darf, und gleich ihr sehen wir es jetzt restaurirt und wieder an seinem Platze in dem kuriosesten aller Museen, dem Kabinet Ihrer Majestät. Wir sehen Sir R. Peel gleich Liston in Apollo Belvi, mit Flor und Rockelor, seinen eigenen Hintritt der Königin anzeigen und gleich darauf die unerwünschtesten Zeichen unbeeinträchtigten Lebens geben. Kein anderer Mensch ist so umgekommen und wieder lebendig geworden außer Lord Brougham, der von der einen Post durch ein wildes Pferd zerschmettert und von der nächsten so gesund und wohl wie je gemacht wurde. Lord Brougham hielt sein Wort nicht bei dieser oder auch anderer Gelegenheit, und nachdem er deshalb allen Credit beim Publikum eingebüßt hat, wird man es ihm am letzten glauben, wenn er nächstes Mal sein eignes Ableben meldet. Eben so wird es Sir Robert ergehen.

Der „Hampshire Telegraph“ enthält folgende Angaben über den jetzigen Bestand der Nordamerikanischen Seemacht: Die gesammte Flotte der Freistaaten zählt 6100 Matrosen und darunter 960 eingeborne Amerikaner; die übrigen sind, wenige Schweden und Hanseaten abgerechnet, fast lauter Engländer. Ihr Sold beträgt monatlich 15 Dollars und noch weitere 2 Dollars, wenn sie keine Grog-Rationen beziehen. Ohne diesen hohen Sold würde der Flotten-Sekretair die Kriegsschiffe nicht bemannen können. Die gesammte Amerikanische Flotte zählt, die alten und unbrauchbaren Schiffe mitgerechnet, 76 Schiffe, nämlich 10 Linienschiffe, 12 Fregatten erster und 2 zweiter Klasse, 23 Korvetten, 8 Briggs, 8 Schooner und 4 Dampfschiffe. Wenigstens 40 bis 50 dieser Schiffe sind in so gutem Zustande, daß sie sofort für jeden Dienst verwendet werden können. Ohne Schwierigkeit vermögen die Amerikaner eine Flotte von 5 der größten Linienschiffe und 6 Fregatten erster Klasse binnen einem Monate vollkommen ausgerüstet in See gehen zu lassen.

Neuyork, vom 15. Dezember.

(Frk. J.) In der mächtig aufblühenden Hauptstadt des Westens, in Cincinnati, hat sich eine Anzahl der einsichtsvollsten und einflußreichsten Bekenner des katholischen Glaubens vereinigt, um Gott zwar nach den vorgeschriebenen Formen und Bräuchen der alten Kirche, aber durchaus unabhängig von dem päpstlichen Stuhl und den in den Vereinigten Staaten bisher anerkannten geistlichen Würdenträgern zu verehren. Diese Reformer wollen weder den Gehorsam gegen den ehrwürdigen Nachfolger Petri, der in der „ewigen Stadt“ seinen Sitz hat, noch die natürliche Gewalt der Bischöfe und Priester anerkennen, während sie nicht nur die unterscheidenden Lehrsätze, sondern auch den Ritus, die Ceremonien und Sakramente der ehrwürdigen Mutterkirche unverändert beibehalten; kurz, mit Ausnahme des dem Papste zu leistenden Gehorsams ist die neue Kirche ein pflichtgedenkendes und gutgeartetes Kind der heiligen katholischen Familie. Ein rechtmäßig eingesetzter und zur Ausübung der Altarsakramente berechtigter Priester steht an der Spitze der neuen Gläubigen und verwaltet bis ins Einzelne hinein die feierlichen und imposanten Ceremonien der Kirche; nur der Papst, die Bischöfe und die Hierarchie sind ohne Umstände bei Seite gesetzt worden. In der That, man geht damit um, um eine unabhängige katholische Kirche zu organisiren.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 4. Jan. (D. A. Z.) Am Sylvesterabend mit dem Glockenschlage zwölf wurden sämmtliche privilegirte Lusthäuser aufgehoben. Bis Mitternacht sowie am Abend vorher wurden in denselben Orgien gefeiert, welche die Interpellation der Polizei erheischten und den Anschein hatten, als sollten sie als das letzte Leichenmahl der Unzucht gefeiert werden. Aber nein, es zeigte sich schon wenige Minuten darauf anders. Als

die Lustdirnen bereits mit Pässen versehen, präcis 12 Uhr jener Nacht von vielen Gendarmen zu den für ihre Wegschaffung bereit stehenden Postwagen gebracht werden sollten, hat sich ein Pöbelhaufen diesem Beginnen der Polizei der Art widersetzt, daß es letzterer erst durch die Kolbenschläge des herbeigeholten Militairs gelang, ihr Vorhaben durchzuführen. Nach einer Verordnung der Behörden waren die Bordellinhaber gehalten, die zu ihrer Erniedrigung versklavten Geschöpfe frei zu geben und ihnen ihre Schuldenlast für alle Zukunft zu erlassen. Ob Erstere von den Behörden eine Entschädigung dafür erhalten werden, kann ich nicht sagen, es steht jedoch zu erwarten. Die Proscribirten werden auf Kosten des Postgouvernements nach ihren resp. Heimatslanden gebracht, während den reuigen Eingeborenen theils vom Polizeibureau aus und theils durch die Vermittelung zweckdienlicher Vereine Dienstunterkommen angewiesen wurden; andere, der Stadt Angehörige sollen nach dem Arbeitshause befördert und wieder andere in ihrer Freilassung unter polizeiliche Aufsicht gestellt werden. Man sagt, daß sich die obersten Behörden zur Aufhebung der öffentlichen Bordelle unter Anderm auch durch den Umstand veranlaßt gesehen hätten, daß sich die Anzahl der Prostituirten, einschlagenden statistischen Berichten zufolge, seit einigen Jahren in jenen Ressortsorten bedeutend vermindert hätte, und man daher auf den verbesserten Sittlichkeitssinn der Residenzbewohner den folgerechten Schluß machen zu dürfen glaubte, daß jene Häuser für sie ganz entbehrlich werden dürften. Die Zukunft muß dies beweisen; denn die 5000 Winkelmädchen, welche sich hier erniedrigen, so wie die seit dem Beginn des neuen Jahres allabendlich steigende Lebhaftigkeit an den Straßenecken, stellen der sittlichen Zukunft unserer Hauptstadt kein günstiges Prognostikon.

Berlin. (Schl. Z.) Wenn es auch bisher unserer Polizei nicht gelungen ist den Mördern des Rentier Reith auf die Spur zu kommen, so sind doch in den letzten Tagen verschiedene namhafte Verbrecher zur Haft gebracht worden. Unter ihnen befinden sich nicht allein die fünf jungen Burschen, welche nach und nach mehrere unserer Kirchen beraubten, sondern auch ein vielfach bestraftes höchst gefährliches Individuum, das eine der 156 Uhren, die dem unglücklichen Uhrmacher L. gestohlen worden, zu Gelde zu machen suchte. Der Plan war sehr fein angelegt, er scheiterte jedoch an der Aufmerksamkeit eines Kellerwirthes, der den Verkäufer der Uhr in die Hände eines Polizeibeamten brachte.

Königsberg, 28. Dezember. Die neue evangelische Kirche wächst täglich an Umfang, obgleich sie noch der höheren Bestätigung ermangelt. Man sagt, daß sie bereits an 600 Mitglieder zählt, und daß noch sehr viele Anhänger ihr nach der staatlichen Genehmigung zuströmen würden. Die Männer, welche sich besonders für die neue Gemeinde interessiren, sind Herren Dinter, Hagedorn (in dessen Hause die erste Versammlung stattgefunden hat), Sauter, Wechsler, Motherby, Oppenheim, Sachs und Freundt, und es werden zu diesem religiösen Zweck bald bei Diesem bald bei Jenem die nöthigen Zusammenkünfte veranstaltet. Wie wir nun genau angeben können, hat Dr. Rupp auch, um sich später keinen Vorwurf einer etwanigen Versäumniß machen zu können, den Rekurs an den Cultusminister Eichhorn ergriffen. Wenn noch ein Zweifel darüber herrschen sollte, ob er vielleicht nur als Militairprediger dispensirt sei, oder ob er überhaupt als Geistlicher zu fungiren aufgehört habe, so bestätigt die letztere Ansicht völlig der Bescheid des hiesigen Consistoriums an den französisch-reformirten Prediger Dr. Detroit, welcher diesem auf seine Anfrage ausdrücklich verbietet, dem Dr. Rupp als Gast einen Kanzelvortrag in seiner Kirche zu gestatten.

Thorn, 30. Dezbr. (Königsb. Z.) Gestern Abend sind scharfe Patronen vertheilt und die Wachen, namentlich die Hauptwache, verstärkt worden. Die Unruhe, welche diese Anstalten erzeugt haben, ergebt sich in mannigfaltigen Gerüchten. Man spricht von einer Verstärkung der Garnison. Faktisch ist, daß heute mit eintretender Dämmerung vier Kanonen auf den Markt vor der Hauptwache aufgefahren sind. In der Stadt ist Alles ruhig.

Bromberg, im Januar. Es bereitet sich hier ein Unternehmen vor, welches für die ganze landwirthschaftliche Bevölkerung des Reg.-Bez. Bromberg eine große Bedeutung gewinnen kann. Auf Anregung des landwirthschaftlichen Vereins im Wirsitzer Kreise soll für den Bereich des Reg.-Bez. Bromberg und angrenzender Kreise eine Hagel-Assekuranz-Gesellschaft gestiftet werden, an der nicht bloß größere Landwirthe, sondern auch Besitzer kleinerer Grundstücke Theil nehmen können. Die sehr hohen Beiträge, welche die bei der Gesellschaft zu Schwedt a. d. O. bisher gegen Hagel versichert gewesenen Landwirthe in den letzten 5—6, besonders aber im letzten Jahre zu zahlen hatten, während die hiesigen Gegenden fast ganz von Hagelschaden verschont geblieben sind, haben zuerst einen solchen Gedanken ins Leben gerufen. Durch genauer angestellte Ermittelungen hat sich ergeben, daß die Landstriche zu beiden Seiten der Netze, nach einer mehr als zwanzigjährigen Erfahrung nur äußerst gering von Hagelschlag heimgesucht werden. So hat beispielweise in diesem Jahre der durch Hagelschlag an Feldfrüchten entstandene Schaden im ganzen Reg.-Bez. Bromberg noch nicht volle 600 Thlr. betragen, während die aus diesen Gegenden an die Schwedter Gesellschaft gezahlten Beträge in demselben Jahre die bedeutende Summe von circa 20,000 Thlr. erreicht haben. Es ist daher wohl anzunehmen,

daß die Landwirthe der bezeichneten Gegenden besser dabei fahren werden, wenn sie zu einer Versicherungs-Gesellschaft unter sich zusammentreten, als im Verbande solcher Societäten bleiben, zu denen Gegenden gehören, die fast jährlich das Unglück haben, stark vom Hagel betroffen zu werden.

Der Breslauer Zeitung wird aus Westphalen geschrieben, der Professor Nicolovius an der juristischen Fakultät zu Bonn sei, während des Jubiläums des Bischofs von Münster, im Stillen zur katholischen Kirche übergetreten.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Im Monat Dezember 1845 sind befördert:

17,798 Personen, und dafür eingenommen . . .	18,038 Thlr.	25 sgr.	4 pf.
88,856 Ctnr. 76 Pfd. Passagiergepäck, Eil- und Frachtgüter	15,609 "	13 "	6 "
zusammen	33,648 Thlr.	8 sgr.	10 pf.
Im Monat Dezember 1844 sind eingenommen . . .	28,252 Thlr.	— sgr.	9 pf.
Mehr eingenommen im Monat Dezember 1845 .	5,396 Thlr.	8 sgr.	1 pf.
Die Einnahme beträgt vom 1sten Januar bis 31sten Dezember 1845 . . .	430,204 Thlr.	6 sgr.	11 pf.
vom 1sten Januar bis 31sten Dezember 1844 dagegen . . .	406,856 Thlr.	13 sgr.	4 pf.
Mehr eingenommen pro 1. Jan. bis 31. Dez. 1845, ...	23.347 Thlr.	23 sgr.	7 pf.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

Januar.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	6	339,20‴	339 57‴	339 79‴
	7.	340,19‴	340,27‴	340,30‴
Thermometer nach Réaumur	6.	— 28°	— 25°	— 61°
	7.	— 52°	— 20°	+ 04°

Die deutsch-katholische Gemeinde hält ihren Gottesdienst am Sonntag den 11ten Januar, Vormittags 10 Uhr, in der Aula des Gymnasiums unter Leitung ihres Pfarrers Gentzel.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir machen bekannt, daß wir aus der Radung im kleinen Oderbruch die Klafter Stubbenholz zu 1 Thlr. und die Klafter Strauch zu 2½ sgr. verkaufen.

Käufer wollen die Zahlung an den Oberförster Krause zu Messenthin gegen Empfangnahme des Abfolgescheins leisten. Stettin, den 6ten Januar 1846.

Die Oekonomie-Deputation.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

erscheint für den großen Kreis aller Denkenden und gebildeten Gemeindeglieder aus allen Ständen und Berufsarten aller Confessionen. Sie wird also eine kirchliche Zeitung für die Gemeinde sein, nicht aber eine Kirchenzeitung im gebräuchlichen Sinne.

Wöchentlich erscheinen wenigstens 2 Nummern (1½ Bogen) in hoch 4to auf Velinpapier, mit Beilagen.

Preis vierteljährlich 1⅓ Thlr.

Alle Buchhandlungen, Post-Aemter und Zeitungs-Expeditionen, durch welche auch Prospekte und die in einigen Tagen erscheinenden ersten Nummern zu erhalten sind, nehmen Bestellungen an.

Wir empfehlen dieses zeitgemäße Unternehmen allen Freunden der kirchlichen Fortbildung zu christlicher Einigkeit und Eintracht.

Leipzig im Dezember 1845.

Rengersche Buchhandlung.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen erschien so eben und ist in der Unterzeichneten zu bekommen:

Die Kunst, alle Sorten

feine Branntweine und Liqueure

richtig und mit den geringsten Kosten, ohne Destillation, auf kaltem Wege zu verfertigen. Auch Anweisung, feine Branntweine aus rohem Branntwein binnen einer Viertelstunde ohne Kostenaufwand zu bereiten, nebst Vorschriften zur Bereitung des Rums, Cognacs, Eau de Cologne u. a. Zum Gebrauch für Branntwein-Fabrikanten, Kaufleute, Gastwirthe rc. Herausgegeben von B. S. Ebrhard, praktischem Liqueuristen. Siebente, sehr verbesserte Auflage. 12. 1846. Broch. 20 Sgr.

Den besten Beweis, daß diese Schrift wirklich technischen Werth hat, liefert die Erscheinung der siebenten Auflage, nachdem die sechs ersten starken Auflagen in vielen tausend Exemplaren in kurzer Zeit vergriffen waren. Sämmtliche Vorschriften sind praktisch geprüft und für deren Güte bürgt der Verfasser. Liqueure und Branntweine, welche auf kaltem Wege fabricirt werden, sind wohlschmeckender und billiger, als die destillirten. Keine Schrift über Destillation kann mit mehr Recht empfohlen werden als vorstehende. Zugleich wird gelehrt, wie Jedermann seinen Branntwein binnen einer Viertelstunde zu einem guten Aquavit umschaffen kann.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt in Stettin.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer Tochter Auguste mit dem Herrn Eduard Paape, beehren wir uns hierdurch, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Cammin in Pomm., den 2ten Januar 1846.

E. Sturm und Frau.

Statt jeder besonderen Meldung empfehlen sich als Verlobte:

Henriette Quandt,
Alexander von Kalkreuth,
Lieutenant im 2ten Infanterie-, gen. Königs-Rgt.
Neumühl bei Treptow a. R. Stettin.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publiko die ergebene Anzeige, daß ich meine

Watten-Fabrik, Kohlmarkt No. 154,

im Hinterhause des Juwelier Herrn Behnke, an die Herren Moritz & Comp. hier käuflich überlassen habe. Ich danke für das mir bisher geschenkte Vertrauen, und bitte, selbiges auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Stettin, den 1sten Januar 1846.

D. Manasse.

Auf vorstehende Anzeige des Hrn. D. Manasse uns beziehend, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir die von demselben käuflich übernommene Wattenfabrik in dem bisherigen Lokale unverändert unter unserer Firma fortsetzen und uns eifrigst bestreben werden, das Vertrauen, um welches wir höflichst bitten, durch reelle und prompte Bedienung zu rechtfertigen und die uns beehrenden Kunden in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

NB. Unser am Kohlmarkt No. 431 bestehendes Posamentir-Waaren- und Bettfedern-Geschäft erleidet keine Veränderung, und empfehlen wir solches bestens.

Stettin, den 1sten Januar 1846.

Moritz & Comp.

Ich warne hiermit Jedermann, es mag sein wer es will, Niemandem etwas auf meinen Namen zu borgen, weil ich für keine Zahlung einstehe.

H. F. Kiehn.

Es soll auf der großen Lastadie auf einem sich dazu eignenden Platz eine **Töpfer-Werkstätte nebst Brenn-Ofen** neu erbaut werden. Reelle Miether können das Nähere in der Zeitungs-Expedition erfahren.

Ein Notenschreiber bittet um gefällige Aufträge, Mönchenstraße No. 471, 3 Treppen hoch.

In drei Monaten

die Guitarre nach Noten gründlich spielen zu erlernen (a Monat 1 Thlr., 2 Stunden die Woche). Darauf Reflektirende belieben sich Mönchenstraße No. 471, 3 Treppen hoch, zu melden.

Die Aufstellung eines neuen Billards zeige ich dem resp. Publiko ganz ergebenst an und empfehle dasselbe zur gefälligen Benutzung. — Für warme u. kalte Speisen so wie Getränke ist stets gesorgt und empfehle mich bestens.

Th. Lüdecke, gr. Oderstraße No. 19.

☞ Im Oktober vor. Jahres ist von dem Flur eines Hauses der Junkerstraße eine Kiste Porzellan,

M. E. No. 944. Bo. 1 Ctr.,

abhanden gekommen. Wer darüber Auskunft geben kann, wird gebeten, solches im hiesigen Polizei-Bureau zu melden und dagegen eine angemessene Belohnung entgegenzunehmen.

Am Sonnabend den 10ten, Abends von 6 Uhr an

Pannfisch

in Taverne bavière.

☞ **Abendhalle.** ☜

Am Sonntag den 18ten Januar findet die 6te Tanz-Assemblée Statt.

☞ **Stettiner Bier-Halle.** ☜

Von heute ab: Bestes Bairisch vom Faß, a Seidel 1½ Sgr., wozu einladet J. N. Herbst.

Heute Freitag von 5 Uhr an Fricassee von Hühnern mit Fleurons, a Portion 6 sgr.

Zierholz, Koch, Frauenstraße No. 891, Altböterberg-Ecke.

Farbige Lichtbilder

werden täglich auf Neu-Tornen No. 7 bei Stettin angefertigt bei **W. Stoltenburg.**

Gasthofs-Empfehlung.

Mein neu etablirtes Hôtel zum Bairischen Hof in Berlin, Charlottenstraße No. 44, neben Hôtel de Rome an den Linden, erlaube ich mir, dem reisenden Publikum mit festen Preisen zur gefälligen Aufnahme zu empfehlen.

Ein Zimmer mit Bett und Bedienung in der Bel-Etage 15 sgr.

Ein Zimmer mit Bett und Bedienung in der 2ten Etage 12½ sgr.

Ein Zimmer mit Bett und Bedienung in der 3ten Etage 10 sgr.

Jedes Cabinet zu einem Zimmer mehr 5 sgr.

Table d'hôte 12½ sgr.

Die Preise aller übrigen Bedürfnisse werden gleichfalls aufs Billigste berechnet, und um den Wünschen des reisenden Publikums entgegen zu kommen, wird ein mäßiges Trinkgeld in Rechnung gebracht.

C. L. Dürrwächter.

Ein Paar gesunde fehlerfreie Reisepferde stehen zum Verkauf Grabow No. 35. C. A. Köhler.

Am 1. Sonntage nach Epiph., den 11. Januar, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmié, um 8¾ U.
Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10½ U.
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 U. hält Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Fischer, um 9 U.
" Prediger Schiffmann, um 1¾ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
Herr Prediger Moll, um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisions-Prediger Budy, um 8¾ U.
Herr Pastor Teschendorff, um 10½ U.
Herr Prediger Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

In der hiesigen Synagoge predigt am Sonnabend den 10ten Januar, Morgens 10 Uhr: Herr Rabbiner Dr. Meisel.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 7. Januar 1846.

Weizen,	2	Thlr.	27½	sgr.	bis	3 Thlr.	—	sgr.
Roggen,	1	"	27½	"	"	2 "	—	"
Gerste,	1	"	10	"	"	1 "	12½	"
Hafer,	1	"	3¾	"	"	1 "	5	"
Erbsen,	2		3¾		"	2 "	11¼	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 6. Januar 1846.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	3½	$97\frac{11}{12}$	$97\frac{5}{12}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	—	84¾
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	3½	96½	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	98¼	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	96¾	—
Grossh. Pos. do.	4	—	102½
do. do.	3½	95¼	94¾
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	—	97
Pomm. do.	3½	97¾	97¼
Kur- und Neumärk. do.	3½	98½	—
Schlesische do.	3½	98	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12	11½
Disconto	—	4½	5½
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	117½	—
do. do. Prior.-Obl.	4	99½	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	94	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	97
Rheinsche Eisenbahn	—	88½	—
do. Prior.-Obl.	4	97¾	—
do. vom Staat garantirt.	3½	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	—	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	117	116
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	—	—
do. Priorität	4	$98\frac{1}{6}$	$98\frac{1}{6}$

Beilage.

Beilage zu No. 4 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 9. Januar 1846.

Gerichtliche Vorladungen.

Proclama.

Ueber den Nachlaß des hier am 28sten Januar c. verstorbenen Lombard-Inspectors der Ritterschaftlichen Privatbank, Ferdinand Prutz, ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und zur Anmeldung und Nachweisung sämmtlicher Forderungen ein Termin auf

den 11ten Februar 1846, Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtslokale vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Mayet angesetzt worden, wozu sämmtlich unbekannte Gläubiger, so wie die unbekannten Erben des Prutz unter der Warnung vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Zu Sachwaltern werden die hiesigen Justiz-Commissarien Hanow, Müller, Wagner und Hauschteck in Vorschlag gebracht.

Stettin, den 18ten November 1845.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Proclama.

Es werden hierdurch alle diejenigen, welche an folgenden Forderungen und angeblich verlorenen Documenten, als:

1) an dem Ausmachungs-Instrumente vom 31sten August 1837 über 500 Thlr. Vatererbe der drei Geschwister Diers, sub Rubr. III. No. 15 auf dem Hause des Schlächtermeisters Starck No. 1078 der Mittwochstraße hieselbst zufolge Verfügung vom 26sten Oktober 1807 eingetragen,
2) an der Obligation vom 12ten Februar 1838, aus welcher für den jetzigen Privatmann, frühern Gastwirth Stange, auf der am Berliner Thore hierselbst sub No. 501 belegenen Kasematte 1400 Thlr. sub Rubr. III. No. 2 zufolge Verfügung vom 12ten April 1838 eingetragen stehen,
3) an der Obligation vom 3ten April 1800 über 300 Thlr., welche auf dem Hause des Victualienhändlers Dressel No. 244 am Rödenberge hieselbst sub Rubr. III. No. 25 für den Brau-Eigen Jean Ledoux laut Verfügung vom 10ten April 1800 eingetragen sind,
4) an der Obligation vom 8ten Februar 1798, über 3000 Thlr., welche für die Wittwe des Schiffers Schulz, geborne Maglitz, auf dem jetzt dem Eigenthümer Boebber gehörigen langen Garten bei Zabelsdorf, im Hypothekenbuche Vol. I. Fol. 146 sub Rubr. III. No. 5 mittelst Verfügung vom 12ten Februar 1798 eingetragen sind und gegenwärtig noch auf 1779 Thlr. 10 ggr. 7 pf. validiren,

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, sich binnen dreier Monate und spätestens im Termine

den 11ten Februar 1846, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Lipten auf unserer Gerichtsstelle zu melden, widrigenfalls sie mit allen ihren Ansprüchen an die Forderungen und Documente präkludirt, dieselben auch für amortisirt erklärt und beziehungsweise gelöscht werden werden.

Stettin, den 23sten September 1845.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Auktion am 13ten Januar c., Vormittags 9 Uhr, Breitestraße No. 353: über Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, verschiedene Mobilien; um 10 Uhr: eine goldene Ankeruhr, 1 desgl. Cylinderuhr, mehrere andere goldene und silberne Uhren, eine Stubenuhr mit Flötenwerk, Silberzeug, wobei ein Arm- und 2 Spiel-Leuchter; ferner: eine Doppelflinte, 1 Meßtisch und 1 Kette rc. Reisler.

Auktion am 14ten Januar c., Vormittags 11 Uhr, Breitestraße No. 353: über 2 Reisepferde, 1 Jagdwagen, 1 Chaise, Pferdegeschirre, Decken rc. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Mein Haus Mönchenbrückstraße No. 188 will ich aus freier Hand verkaufen. Schwerdtfeger.

Verkäufe beweglicher Sachen.



Beachtungswerth
!! für Herren !!

Um mit meinem

großen Winterlager

zu räumen, verkaufe ich von heute ab:

1 feinen Sack, decatirt, 9 Thlr.,
reeller Werth 14 Thlr.;

1 f. Victoria-Mantel mit Seide, 14 Thlr.,
reeller Werth 20 Thlr.,

1 desgl. Paletot von Tuch und Buckskin, 9 Thlr.,
reeller Werth 12 Thlr.,

1 do. do. Ueberzieher, 10 Thlr.,
reeller Werth 15 Thlr.,

1 Paar schwere Buckskin-Beinkleider 3 Thlr.,
reeller Werth 5 Thlr.,

1 Casimir-Weste $1\frac{1}{4}$ Thlr.,
reeller Werth $2\frac{1}{6}$ Thlr.,

1 dopp. watt. Hausrock 2 Thlr.,
reeller Werth $2\frac{2}{3}$ Thlr.

J. A. Jacoby,
Louisenstr. No. 753,
vis à vis Hotel de Prusse.

Engl. Porter,

double brown stout,
in Gebinden und einzelnen Flaschen billigst bei
Müller & Achilles, Krautmarkt No. 1027.

Spiel-Karten

zu Fabrik-Preisen in der Haupt-Niederlage bei
Müller & Achilles.

Cigarren,

aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes, in alter abgelagerter Waare, von 4 bis 50 Thlr. per Mille bei
Müller & Achilles.

Für Jagdliebhaber.

Schroot in allen Nrn., feinstes **Jagd- und Büchsenpulver, Kupferhütchen** von Sellier et Bellot und von Dreyse et Collewbusch, billigst bei
Müller & Achilles.

Punsch- und Grog-Essenz,

feinen Jam. Rum, Cognac, Arrac de Goa und Batavia, **Extrait d'Absinthe, Maraschino,** alle Sorten feinster Wein-Liqueure, doppelte und einfache Branntweine billigst in der Destillation von
Müller & Achilles, Krautmarkt No. 1027.

Eine Partie alter Fenster stehet billig zum Verkauf gr. Oderstraße No. 63.

Strassburg. Gänseleber-Pasteten.

Frische Bohm. Fasanen, frischer Astrach. Caviar, fr. ger. Silberlachs, neue Mess. Apfelsinen, Trauben-Rosinen u. Schaalmandeln, Teltower Rüben, Hamb. Rauchfleisch, Gothaer Cervelat-Wurst, schöne Koch- und Tischbutter mit $6\frac{1}{2}$, 7 u. 8 sgr. pr. Pfd., sowie alle Material- und Delikatess-Waaren billigst bei

Julius Eckstein.

Ich empfing eine bedeutende Parthie Niederländische $\frac{4}{4}$ breite und $\frac{8}{4}$ breite Buckskins, und empfehle solche zu sehr billigen Preisen bestens.
F. W. Mauer, Heumarkt No. 38.

Für Damen!

Nur noch einige Tage wird der

Ausverkauf

von

Berliner Damen-Mänteln

fortgesetzt:

Louisenstraße No. 753,
vis à vis Hôtel de Prusse.

Ein Reitpferd (auch zum einspannen zu gebrauchen) ist zu verkaufen. Näheres in der Kaserne am Paradeplatz, Stube No. 28.

Vermiethungen.

Kohlmarkt No. 429, 2te Etage, ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 1 Kabinet nach vorne, eine Stube mit Kochofen nach hinten, mit allem Zubehör, an eine stille Familie zum 1sten April zu vermiethen. Näheres beim Wirth 1 Treppe hoch.

Breitestraße No. 392 ist die zweite und dritte Etage, zum 1sten April zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 566 ist die vierte Etage, bestehend aus 3 Stuben, Schlafkabinet, heller Küche nebst Zubehör, zu vermiethen.

Zwei Stuben, eine Stubenkammer, Küche und Keller sind zum 1sten April Fischerstraße No. 1032 zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 61 ist die bel Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, zu Ostern d. J. zu vermiethen. Näheres Beutlerstraße No. 60 im Laden.

Breitestraße No. 372 ist die 3te und 4te Etage, getrennt auch im Ganzen, zum 1sten April c. zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Kuhstraße No. 289 ist die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Alkoven, Kammern, Küche, Keller u. Holzgelaß, zum 1sten April zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kammer und Zubehör, auf dem Hofe, ist Frauenstraße No. 892 an ruhige Leute zum 1sten Februar zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 19 ist die bel Etage, bestehend in vier Stuben nebst Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen. Das Nähere No. 18, eine Treppe hoch.

Ein trockener Remisen-Boden, gut gelegen zur Aufbewahrung von Waaren, ist sogleich billig zu vermiethen. Näheres bei C. Harp,
Rosengarten No. 297.

Oberhalb der Schuhstraße No. 151 ist ein Laden nebst Wohnung, worin früher ein Tabacksgeschäft betrieben, gleich oder zum 1sten April zu vermiethen.
In der 4ten Etage, ebendaselbst, ist auch eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen, worüber das Nähere in Grabow No. 39 b., neben der Apotheke, zu erfragen ist.

Mittwochstraße No. 1077 ist die 4te Etage, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, zum 1. April c. zu vermiethen.

Frauenstraße No. 918 ist zum 15ten d. M. oder auch zum 1sten Februar c. eine möblirte Stube zu vermiethen.

Vier heizbare Pièçen sind in der Parterre-Wohnung, gr. Oderstraße No. 6 sofort oder zu Ostern zu vermiethen. Näheres bei Schreier & Comp.

Schuhstraße No. 144 ist die 4te Etage zu Ostern zu vermiethen.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 ist kommende Ostern ein Laden zu einem reinlichen Geschäft anderweitig zu vermiethen. Das Nähere daselbst 3 Tr. hoch.

Breitestraße No. 371 ist zum 1sten April d. J. zwei Treppen hoch eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör, zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth.

Frauenstraße No. 904, drei Treppen hoch, ist wegen Veränderung des Wohnorts ein Quartier von 5 heizbaren Pièçen nebst allen bequemen Wirthschaftsräumen zum 1sten April 1846 zu vermiethen.

Frauenstraße No. 925, eine Treppe hoch, ist eine möblirte Stube nebst Kabinet an einen, auch 2 Herren zu vermiethen.

Roßmarkt No. 699 ist die 2te und 3te Etage, bestehend aus 2 Stuben und Kabinet nebst Zubehör, zum 1sten April c. zu vermiethen. Näheres darüber ist zu erfragen in No. 697—98.

Kohlmarkt No. 431 ist in der bel Etage ein möblirtes sehr freundliches Zimmer nach der Straße belegen, zum 1sten Februar c. zu vermiethen, selbiges kann aber auch schon am 15ten d. M. bezogen werden.

Bollenthor No. 936 ist ein Laden zum 1sten April c. zu vermiethen. Näheres beim Wirth zwei Treppen hoch.

Rödenberg No. 324 ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Kellerraum und Hängeboden, zum 1sten April, auch auf Verlangen zum 1sten Februar oder März, zu vermiethen.

Frauenstraße No. 920 ist eine Schenkstube zu vermiethen.

Eine Stube nebst Schlafkabinet, mit auch ohne Möbeln, ist zum 1sten Januar k. J. zu vermiethen, grosse Domstrasse No. 796, parterre links.

Speicherstraße No. 73 ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

Heumarkt No. 39 ist die 2te Etage, bestehend aus fünf Zimmern, einem Saal, mehreren Kabinetten nebst Küche und Zubehör, zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst eine Treppe hoch im Comtoir.

Heumarkt No. 39 ist ein Laden nebst Ladenstube, mit auch ohne Repositorium, zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst eine Treppe hoch im Comtoir.

Vom 1sten April bis 1sten September d. J. ist die zweite Etage des Hauses gr. Wollweberstraße No. 590 b, bestehend aus einem Saal, 3 Stuben, Kabinet, Küche, Speisekammer, Keller u. Bodenraum, unter annehmbaren Bedingungen zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Am Bollwerk No. 1096 ist zum 1sten Februar eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

Breitestraße No. 353 ist ein Laden nebst Kabinet, mit auch ohne Wohnung, zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Am grünen Paradeplatz No. 535 sind 2 heizbare Stuben parterre ohne Meubles zu vermiethen.

Grapengießerstraße No. 419, eine Treppe hoch, ist eine Stube mit Möbeln sogleich zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 469 ist die 2te Etage, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, zu Ostern miethsfrei. Auch kann Pferdestall und Wagenremise dazu gegeben werden.

In der Breitenstraße No. 397 stehen 2 Logis in der 2ten Etage, jedes von 2 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen.

Lastadie No. 198 ist die 2te Etage sogleich oder zum 1sten April zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann von gutem Aeußern, mit tüchtiger Schulbildung, sucht in einem hiesigen kaufmännischen Geschäft als Lehrling Unterkommen, worüber wir Auskunft ertheilen. Völcker & Theune.

Stettiner Bierhalle sucht einen gewandten Marqueur.
J. Herbst.

Ein unverheiratheter Herrschaftsdiener, in gesetztem Alter, militairfrei, und mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht sofort ein anderweitiges Unterkommen. Das Nähere große Wollweberstraße No. 567, beim Postbeamten Hrn. Gützkow.

Ein junger Mann von ausserhalb, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sogleich als Lehrling in mein Material-Waaren-Geschäft eintreten. Stettin, den 8ten Januar 1846.
M. A. Steinbrück.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Anzeige
für die Mitglieder der Concordia-Gesellschaft.
Das nächste Assemblée findet Sonntag den 11ten Januar im Saale des Baierschen Hofes statt. Das Lokal ist um 6 Uhr Abends geöffnet, der Tanz beginnt um 7 Uhr; bis zum Anfange desselben Harmonie-Musik.

Die Gläubiger des hier verstorbenen Tuchhändlers Albert Lessing, welche sich bei der Wittwe desselben bis jetzt noch nicht gemeldet haben sollten, werden ersucht, ihre Forderungen bis spätestens den 1sten Februar k. J. der Wittwe anzuzeigen, da bei der Vertheilung des Nachlasses sonst keine Rücksicht auf sie genommen werden kann. Stettin, den 27sten Dezember 1845.
Triest, Justiz-Commissarius.

Frische schnellsaugende Blutegel, das Stück zu 2 sgr. 6 pf., sind zu haben im Laden meines früheren Wohnhauses am Bollwerk No. 1068. C. Beuchel.

Einen Granitmühlenstein von 3 Fuß 9 Zoll Durchmesser und 16 bis 20 Zoll stark, wünsche ich zu kaufen.
Carl Hirsch, Pommerensdorff bei Stettin.

Die Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft, genehmigt durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 31sten Oktober vorigen Jahres und gegründet auf ein Kapital von drei Millionen, übernimmt Versicherungen gegen Feuer-, See- und Stromgefahr für Mobilien, Immobilien, Waaren, Schiffe, Winterlager derselben rc. und bietet sowohl durch ihre dem Assuranz-Interesse entsprechenden Bedingungen als durch die Billigkeit ihrer Prämien dem Versicherten die beste Gewähr gegen einen über ihn verhängten Schaden. Wir empfehlen dieselbe daher zu Aufträgen für die erwähnten Sicherungen und bitten, die erforderlichen Antrags-Formulare auf unserm Büreau, gr. Oderstraße No. 8, in Empfang nehmen zu wollen. Stettin, den 1sten Januar 1846.
Die Direktion.
Lemonius. Roehmer.

In der Manège Frauenstraße No. 908 wird morgen Sonnabend nach Trompeten-Musik geritten. Anfang 7 Uhr. Entree 2½ sgr.
F. Preuße, Stallmeister und Lehrer der Reitkunst.

Frische Austern erhielt per Post von Hamburg und verabreicht dieselben in seinem Restaurations-Lokal billigst J. W. Kuntz, Traiteur,
Grapengießerstraße No. 167.

Einem geehrten Publiko erlaube ich mir hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das bisher von mir in meinen am Bollwerk befindlichen Buden betriebene Leinenwaaren-Geschäft, bei Räumung der Letzteren, nach dem Geschäftslokale meines Sohnes,

Bollenthor No. 1091,

verlegt und demselben übergeben habe. Indem ich nun für das gütige Zutrauen, womit man mich seit einer Reihe von beinahe 30 Jahren beehrte, meinen ergebensten Dank sage, bitte ich, dasselbe auch meinem Sohne erhalten zu wollen.
Stettin, den 1sten Januar 1846.
J. L. Block.

Auf vorstehende Anzeige meines Vaters mich beziehend, verfehle ich nicht, mein durch Uebernahme sämmtlicher Waaren desselben bedeutend vergrößertes Lager dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums angelegentlichst zu empfehlen.

Louis Block.

Bollenthor No. 1091.

Lotterie.

Zur bevorstehenden Ziehung der 1sten Klasse 93ster Lotterie sind noch Loose zu haben bei
J. Wilsnach, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Zur bevorstehenden Ziehung der 1sten Klasse 93ster Lotterie sind Loose zu haben bei
J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geldverkehr.

2000 Thlr., zur 1sten Stelle eingetragen, pupillarisch sicher, sind zum 1sten April zu cediren. Näheres Grapengießerstraße No. 416 im Laden.